



Foto: Land Tirol/Simon Rainer ■ Land Tirol/Charly Schwarz

Für ein lebenswertes Tirol

Über 5.000 MitarbeiterInnen des Landes Tirol arbeiten tagtäglich daran, die Lebensqualität unserer Bevölkerung zu verbessern. Mit welchen Projekten, Vorhaben und Förderungen das auch im Jahr 2024 gelingen soll, lesen Sie im Blattinneren.

**NutzerInnen-
Vertretung**
Wahlen März 2024
Seite 28

**Sicher
vermieten –
Leerstand
aktivieren!**

■ Seite 10

**Mit dem
Lawinenwarn-
dienst auf der
sicheren Seite**

■ Seite 16

**Öffi-Fahrplan-
wechsel ab
10. Dezember
2023**

■ Seite 20



Advents- konzerte

Wann: 8., 15. und 22. Dezember 2023, jeweils um 17 Uhr
(Dauer circa 30 Minuten)

Eintritt frei

Wo: Georgskapelle
Altes Landhaus, Innenhof
Maria-Theresien-Straße 43

Orgel: Klemens Hofer

Geschichte in Wort und Bild erleben

Die Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ im Landhaus ist kostenfrei zugänglich und bis 4. Mai 2024 täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, geöffnet. Bitte beachten Sie mögliche Schließtage während der Weihnachtsfeiertage. Führungen sowie ein Rahmenprogramm mit Vorträgen, einer Lesung und einem Theaterstück runden das Angebot ab.

Informationen dazu finden Sie unter: [🔗 tirol.gv.at/erinnern](https://www.tirol.gv.at/erinnern)

Wohnbauförderung: Erleichterung bei Auszahlungen

Hohe Immobilienpreise, steigende Zinsen und eine verpflichtende Eigenmittelquote von 20 Prozent: Oft ist die Finanzierung einer Immobilie erst mit Unterstützung durch die Wohnbauförderung möglich. Das Land Tirol hat im Oktober dieses Jahres die sofortige Zuteilung der Fördermittel ohne Dringlichkeitsbewertung eingeführt. Dadurch können die Wohnbauförderungsmittel schneller in Anspruch genommen, Zwischenfinanzierungen vermieden und Kosten eingespart werden. Eine weitere Erleichterung stellt die Möglichkeit einer treuhändischen Abwicklung der Auszahlung der Wohnbauförderungsmittel dar. Mehr dazu unter: [🔗 tirol.gv.at/wohnbaufoerderung](https://www.tirol.gv.at/wohnbaufoerderung)

Der Euregio-Foto- kalender 2024 ist da!

Einzigartige Natur- und Landschaftsaufnahmen aus der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino – insgesamt 48 beeindruckende Fotos zieren den neuen Euregio-Fotokalender 2024. Er ist sowohl als Wand- als auch Tischkalender kostenlos erhältlich und kann unter euregio@tirol.gv.at bestellt oder in der Informations- und Koordinierungsstelle der Euregio in der Wilhelm-Greil-Straße 17 in Innsbruck abgeholt werden.



Inhalt



8

Pisten- Gütesiegel

für Skigebiete, Naturrodelbahnen
und Langlaufloipen



15

Ausbildung

Unterstützung durch Berufs-
und Bildungsberatung



18

Ein Dach über dem Kopf

für Menschen in Not



26

376 Mitarbeiter- Innen

für Ihre Sicherheit auf
Tirols Landesstraßen



Liebe Tirolerinnen und Tiroler!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Dem Land Tirol ist einiges gelungen: das Recht auf Kinderbildung und Kinderbetreuung ab zwei Jahren wird umgesetzt, der Photovoltaik-Ausbau schreitet auch Dank Förderungen des Landes voran und neue Projekte rund um das Thema Wohnen wurden gestartet – beispielsweise das „Sichere Vermieten“.

Das Jahr 2023 war ohne Zweifel von Herausforderungen geprägt. Kriege in Europa und im Nahen Osten, importierte Teuerung, Hochwasser und Unwetter im eigenen Land – so etwas steht in keinem Regierungsprogramm. Wir haben von Tag eins an alles darangesetzt, die Tirolerinnen und Tiroler gut und sicher durch die vielen Krisen zu begleiten.

Möge 2024 ein Jahr sein, das von Solidarität und Fortschritt geprägt ist.

Es ist mein Anspruch als Landeshauptmann, unser Land mit ruhiger Hand zu führen. Dabei habe ich immer den sozialen Frieden im Blick. Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr 2024.

Ihr Anton Mattle

Landeshauptmann von Tirol

IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 369.469 Stück MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Mag. Florian Kurzthaler. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Mag. Alexandra Sidon. REDAKTION: Maximilian Brandhuber, BA, Eda Celik, Mara Dorfmann, MA, Mag. Christa Entstrasser-Müller, Anna Krepper, MA, Ida Pichler, MA, Konrad Pölzl, BA, Lea Knabl, MA, Maximilian Oswald, MA, Bettina Sax, BA MSc. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. GRAFIK: Florian Fettner, Jakob Klauzner, Nina Rippl. DRUCK: Intergraphik GmbH. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRUNDLEGENDE RICHTUNG: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

Das leistet das Land Tirol für Sie.

Dies und vieles mehr wird mit öffentlichen Mitteln umgesetzt:

130 Plätze

in vier Notschlafstellen stehen in den Wintermonaten in Tirol für wohnungs- und obdachlose Menschen zur Verfügung (Seiten 18, 19).



54 Skigebiete,

66 Naturrodelbahnen und 16 Loipengebiete sind mit dem Tiroler Gütesiegel ausgezeichnet (Seite 8).

Rund 4.200 Telefonate

führten die MitarbeiterInnen des Psychosozialen Krisendienstes Tirol seit Oktober 2022 (Seite 19).

140.000 Stunden Winterdienst

leistet der Tiroler Landesstraßendienst durchschnittlich im Jahr (Seiten 26, 27).



Über drei Milliarden Euro

Das entspricht rund 2/3 des Budgets 2024, die in Gesundheit, Soziales, Familien sowie Bildung und Betreuung fließen (Seite 7).



2.236 Kilometer Landesstraßen

werden von 376 MitarbeiterInnen in 14 Straßenmeistereien betreut (Seiten 26, 27).

Über 5.000

MitarbeiterInnen arbeiten in der Tiroler Landesverwaltung (inkl. Musikschulwesen) für die Tiroler Bevölkerung (Seite 6).

Unser Land

Über 2.000.000 Aufrufe

verzeichnet der Euregio-Lawinenreport im Durchschnitt pro Jahr. Auf [lawinen.report](https://www.lawinen.report) informieren die Lawinenwarndienste der Länder Tirol, Südtirol und Trentino über die aktuelle Lawinensituation in den drei Landesteilen (Seite 16).



405 neue Unternehmen

sind unter Beratung und Begleitung der Standortagentur Tirol zwischen 2006 und 2022 entstanden (Seite 12).

d Tirol.

67 Millionen Öffi-Kilometer

werden in Tirol aktuell angeboten. Damit liegt Tirol auf Platz 1 im Bundesländervergleich (Seiten 20, 21).

191 Millionen Euro

werden 2024 in den öffentlichen Verkehr in Tirol investiert (Seiten 20, 21).



84 Tiroler Schulen

wurden seit 2005 mit dem Gütesiegel „Berufsorientierung Plus“ für eine qualitativ hochwertige Berufs- und Bildungsberatung ausgezeichnet (Seite 14).

Von A wie Agrarrecht über M wie Musikschulwesen bis hin zu Z wie Zivilschutz - die Aufgabenbereiche des Landes sind vielfältig.



Eine Landesregierung, über 5.000 Bedienstete, ein Ziel

... nämlich für die Tiroler Bevölkerung zu arbeiten und die Entwicklung des Landes nachhaltig mitzugestalten. Seien es Förderungen für Familien, Informationen zur Wohnbauförderung oder Unterstützungsleistungen rund um den Ausbau von Photovoltaik: In 50 Abteilungen, zehn Sachgebieten und 27 Tiroler Landesmusikschulen

arbeiten über 5.000 Landesbedienstete. Ihre Aufgabe ist es, sich den Anliegen der BürgerInnen zu widmen und die Verwaltung aufrechtzuerhalten. Politisch ist LH Anton Mattle für die Personalagenden verantwortlich.

„Das Land Tirol muss eine moderne Service- und Dienstleistungseinrichtung sein. Bereits jetzt ist Tirol Vorreiter in Sachen Bürgerservice. Wir waren eines der ersten Bundesländer, das

eine eigene App – die Land Tirol App – entwickelt hat, um die Bevölkerung auf direktem Weg zu informieren. Die Bediensteten leisten einen wesentlichen Beitrag zum Funktionieren unserer Verwaltung, die wir stetig weiterentwickeln und modernisieren wollen“, sagt LH Mattle. Welche Schwerpunkte und Projekte beim Land Tirol umgesetzt werden, das entscheidet maßgeblich die Politik.

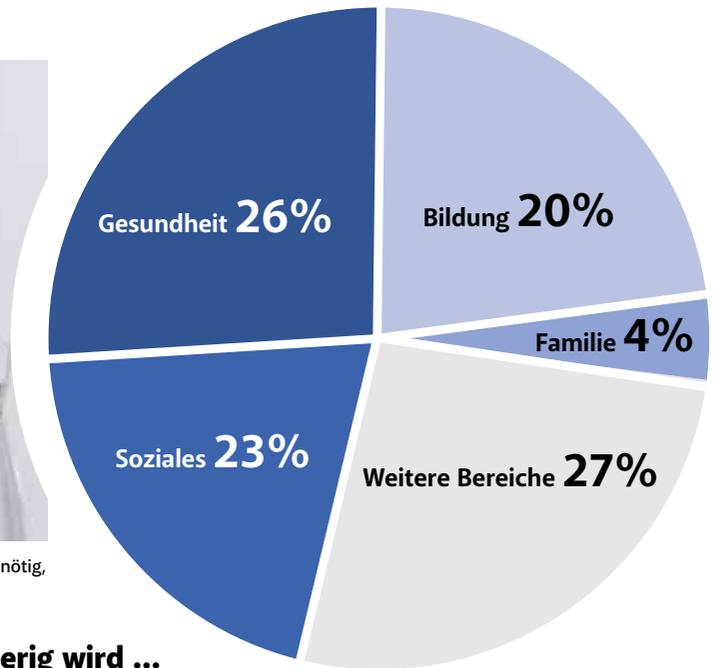


„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Seele eines jeden Unternehmens – auch des Landes.“

– LH Anton Mattle



„Das Gebot der Stunde: So wenig Schulden wie möglich, aber so viele Schulden wie nötig, um die Bevölkerung sicher durch die Krise zu bringen“, sagt LH Anton Mattle.



Das Landesbudget

Die Politik legt fest, in welche Bereiche investiert und wo Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Die Basis dafür ist das Landesbudget. Das Budget 2024 umfasst über fünf Milliarden Euro und wird dem Dezemberlandtag zur Beschlussfassung vorgelegt. Rund Dreiviertel des Budgets werden in die Bereiche Gesundheit, Soziales, Bildung, Familien und Betreuung investiert.

Vergleich: Niedrigere Pro-Kopf-Verschuldung in Tirol

Die gute Nachricht: Aufgrund der soliden Finanzpolitik der vergangenen Jahre bleibt Tirol im österreichweiten Vergleich Musterschüler. Während in allen Bundesländern die Netto-Neuverschuldung steigt, bleibt die Pro-Kopf-Verschuldung in Tirol im österreichweiten Vergleich auf einem niedrigeren Niveau. Sie wird mit Ende 2024 1.542 Euro betragen. „Ich habe von den Regierungsmitgliedern eine Schwerpunktsetzung unter Einhaltung der Schuldenbremse verlangt. Damit ist sichergestellt, dass Tirol in die Zukunft investiert, aber den nächsten Generationen keinen übermäßigen Schuldenberg hinterlässt“, betont Finanzreferent LH Mattle.

Wenn es schwierig wird ...

Ein Schwerpunkt im Jahr 2023 war der Kampf gegen die importierte Teuerung. 36,6 Millionen Euro wurden bis November für private Haushalte zur Unterstützung ausbezahlt – unter anderem in Form des Tirol-Zuschusses. Auf Antrag von LH Mattle wurde beschlossen, dass es auch 2024 einen Tirol-Zuschuss geben wird.

Einsatz für die Tiroler Bevölkerung

Der Kampf gegen die importierte Teuerung ist noch nicht zu Ende. Jene Menschen, die es besonders schwer haben, werden weiterhin unterstützt. Auf Gemeindeebene soll es wieder eine Gebührenbremse geben. „Wenn sich die Situation wieder normalisiert, wird auch die Zuschuss-Politik wieder reduziert“, sagt LH Mattle. Auch der Wohnbau bleibt ein großes Thema. Bereits in den vergangenen Monaten setzte sich LH Mattle für die Lockerung der Kreditvergabe-Richtlinien der Finanzmarktaufsicht ein – und wird dies auch weiterhin im Sinne der TirolerInnen tun.

1 Jahr Tiroler Landesregierung – eine Zwischenbilanz.



„In die Zukunft investieren, ohne einen Schuldenberg zu hinterlassen.“

– LH Anton Mattle

Der Tirol-Zuschuss 2.0 kommt!

Mit dem Tirol-Zuschuss sollen Heiz-, Energie- und Wohnkosten abgedeckt werden. Er setzt sich aus einem Heizkosten-Zuschuss und einem Wohnkosten-Zuschuss zusammen. Der Heizkosten-Zuschuss greift vor allem bei sehr niedrigen Einkommen.

Sobald der Tirol-Zuschuss 2.0 für das Jahr 2024 beantragt werden kann, wird vonseiten des Landes informiert.



Tirols Wintersportanlagen auf höchstem Niveau

„Das Tiroler Gütesiegel ist ein Garant für bestmögliche Rahmenbedingungen“, ist LHStv Georg Dornauer überzeugt.

Als Garant für Qualität und Sicherheit zeichnet das Land Tirol seit 1977 Skipisten, seit 2008 Naturrodelbahnen und seit 1981 Loipen mit dem Tiroler Gütesiegel aus – sofern sie die strengen Auflagen erfüllen.

Aktuell sind es in Tirol insgesamt 66 Naturrodelbahnen, 54 Skigebiete und 16 Langlaufregionen, die den Kriterien wie beispielsweise regelmäßige Präparierung oder einheitliche Beschilderung entsprechen und von WintersportlerInnen im ganzen Land genutzt werden. Erst kürzlich wurden zwei weitere Skigebiete (Skigebiet Glungezer Tulfes und Skigebiet See) neu ausgezeichnet.

Top-Winterdestination

„Tirol hat sich international als eine Top-Winterdestination etabliert. Die stetig steigende Zahl an Anlagen, die mit dem Gütesiegel ausgezeichnet werden, zeigt die konstante Weiterentwicklung in diesem Bereich. Damit wird den Tirolerinnen und Tirolern sowie den zahlreichen Gästen aus der ganzen Welt auch heuer wieder ein qualitativ hochwertiges und sicheres Schneevergnügen garantiert“, unterstreicht Sportreferent LHStv Georg Dornauer die Bedeutung des Wintersports für Tirol.



Landeshochbau im Zeichen der Nachhaltigkeit

Bilanz 2023: Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 1.985 Kilowattpeak errichtet.

Ein besonderer Schwerpunkt der Tiroler Landesregierung war von Anfang an die Energiewende. Ob bei den Werkstätten für die SchülerInnen der Fachberufsschulen, den Bezirkshauptmannschaften oder dem Landhaus –

das Land Tirol investiert Jahr für Jahr in die Weiterentwicklung des Landes, was letztlich direkt den BürgerInnen zugutekommt. Denn auf fast allen Dächern Tirols machen Photovoltaik-Anlagen mittel- und langfristig Sinn, schonen die Umwelt und sparen Geld.

„Das Land Tirol nimmt als Bauherr eine wichtige Vorbildfunktion ein und ach-

tet bei neuen Projekten besonders auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Gerade angesichts der hohen Energiepreise ist das eine willkommene finanzielle Entlastung und verbessert zudem unsere Klimabilanz“, erklärt der für Landeshochbau zuständige LHStv Georg Dornauer.

Errichtete PV-Anlagen 2023

Objekt	Standort	Fläche (m ²)
Landesbauhof	Innsbruck	200
Verwaltungsgebäude		
TFBS für Fotografie, Optik und Hörakustik	Hall i. Tirol	300
TFBS für Tourismus	Absam	575
TFBS für Bautechnik und Malerei	Absam	690
TFBS für Holztechnik	Absam	1.465
Bildungszentrum für Hören und Sehen	Mils	395
TBI Grillhof – Seminargebäude	Vill	380
Straßenmeisterei Stanzach	Stanzach	685
LLA Lienz Fleischverarbeitung	Lienz	150



Wussten Sie, dass...

bei allen heuer fertiggestellten Bauvorhaben PV-Module auf den Dächern installiert wurden? Damit wurden bisher Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.985 Kilowattpeak auf Landesgebäuden errichtet – umgerechnet können damit 463 österreichische Durchschnitts-Haushalte versorgt werden. Der Ausbau des PV-Bestandes wird auch in Zukunft konsequent fortgesetzt.



Land Tirol unterstützt VermieterInnen

Wohnungsleerstand belastet den in Tirol ohnehin angespannten Wohnungsmarkt. Um leerstehende Wohnungen zu aktivieren, hat das Land Tirol die Initiative „Sicheres Vermieten“ ins Leben gerufen. Dabei nimmt das Land Tirol in Partnerschaft mit der Tiroler gemeinnützigen Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft (TIGEWOSI) VermieterInnen Arbeit und Risiko ab.

In 13 von 100 Wohnungen in Österreich hat niemand einen Wohnsitz gemeldet. Die Gründe für Leerstand sind vielfältig. Einer davon ist die Scheu vor dem Vermieten und den damit verbundenen Risiken.

„Mit der Initiative ‚Sicheres Vermieten‘ wollen wir Eigentümerinnen und Eigentümer leerstehender Wohnungen die Angst vor dem Vermieten nehmen und so leistbaren Wohnraum auf den Markt bringen. Dazu haben wir ein umfassendes Paket geschnürt“, erläutert LHStv Josef Geisler das Modell „Sicheres Vermieten“.

Stressfrei und sicher

Land Tirol und TIGEWOSI nehmen VermieterInnen nahezu alle organisatorischen, rechtlichen und administrativen Arbeiten ab und bieten zudem höchstmögliche Sicherheit. Von der Wohnungsbesichtigung über den Mietvertrag bis hin zur gesamten Mietverwaltung ist alles abgedeckt. Darüber hinaus werden allfällige Mietausfälle übernommen



„Mit der Initiative ‚Sicheres Vermieten‘ aktivieren wir Leerstand und ermöglichen leistbares Wohnen“, betont LHStv Josef Geisler.

und im Fall der Fälle auch gerichtliche Räumungen durchgeführt. VermieterInnen sind also auf der sicheren Seite.

„Wir wollen die Angst vor dem Vermieten nehmen.“

– LHStv Josef Geisler

Im Gegenzug profitieren MieterInnen von angemessenen Mietpreisen. Denn das Land Tirol legt Obergrenzen für den Mietzins fest. Der maximale Mietzins orientiert sich an der Wohnbauförderung und ist nach Gemeinden gestaffelt. Aktuell betragen die Obergrenzen für den Bruttomietzins pro Quadratmeter Nutzfläche ohne Betriebs- und Heizungskosten

zwischen rund acht Euro in Gemeinden wie Elbigenalp im Außerfern bis zu knapp elf Euro in Gemeinden wie Innsbruck oder Imst.

Service für alle Seiten

„Wir überprüfen, ob eine Wohnung baulich und technisch für eine Vermietung geeignet ist und versuchen VermieterInnen und MietinteressentInnen zusammenzubringen“, erklärt Roman Schöggel von der Koordinationsstelle „Sicheres Vermieten“ und betont: „An wen die Wohnung vermietet wird, entscheidet einzig und allein die Vermieterin oder der Vermieter. Die Mietverträge sind generell auf drei Jahre befristet.“ Ist die Wohnung einmal übergeben, übernimmt die TIGEWOSI die gesamte Mietverwaltung. Sie ist auch Ansprechpartnerin für alle technischen Angelegenheiten von der defekten Türklingel

bis zum Rohrbruch. Für TIGEWOSI-Prokurist Edgar Gmeiner ist die Initiative „Sicheres Vermieten“ ein Vorzeigeprojekt im Sinne des leistbaren Wohnens und des Klimaschutzes: „Es gibt keine größere CO₂-Einsparung als eine nicht gebaute Wohnung. Mit dieser Initiative aktivieren wir mit geringem Mittelaufwand bestehenden Wohnraum.“

Leistbar wohnen, Boden sparen

In einem ersten Schritt will das Land Tirol 50 leerstehende Wohnungen in Vermietung bringen. In Vorarlberg,

wo es ein vergleichbares Projekt seit längerem gibt, können pro Jahr durchschnittlich 30 Wohnungen auf den Markt gebracht werden. Alle potenziellen VermieterInnen leerstehender Wohnungen sowie Wohnungssuchende sind aufgerufen, sich zu melden.

„Die Initiative ‚Sicheres Vermieten‘ ist keine Wunderwaffe und auch kein Sozialprojekt. Aber sie ist ein weiterer Baustein des Landes für leistbares Wohnen und Bodensparen“, verweist LHStv Geisler auf zahlreiche Maßnahmen in der Raumordnung oder in der Wohnbauförderung.

Ablauf „Sicheres Vermieten“

-  **Online-Antrag** ausfüllen und an die Koordinationsstelle „Sicheres Vermieten“ senden
-  **Besichtigung** der Wohnung durch Koordinationsstelle und Mietverwaltung
-  **Überprüfung** der Vermietbarkeit
-  Organisation von **Besichtigungsterminen** mit MietinteressentInnen durch Koordinationsstelle

-  **VermieterIn** sucht MieterIn aus
-  Vorbereitung und Unterfertigung der **Verträge**
-  **Übergabe** der Wohnung
-  **Mietverwaltung und Betreuung** durch TIGEWOSI während gesamter Mietdauer
-  **Ende des Mietverhältnisses** nach drei Jahren – auf Wunsch Neuvermietung

Wer kommt als VermieterIn infrage?

- **Privatpersonen**, die nicht mehr als drei Wohnungen vermieten.
- **Mietobjekt** verfügt über separaten Eingang, Wasser, WC und Heizung.
- **Keine Einfamilienhäuser**, nur Wohnungen (maximal 150 m²)
- **Kein Rechtsanspruch** auf Vermietung

Hier geht's zum Online-Formular:



Wer kommt als MieterIn infrage?

- **Privatpersonen**
- **Kein Wohnungseigentum**, das selbst genutzt werden kann.
- **Kein Rechtsanspruch** auf Vermittlung einer Wohnung

Hier geht's zum Online-Formular:



„Sicheres Vermieten ist ein Klimaschutz-Vorzeigeprojekt.“

– Edgar Gmeiner

Von li.: Edgar Gmeiner (TIGEWOSI) und Roman Schöggel (Koordinationsstelle „Sicheres Vermieten“)

Kontakt:

Koordinationsstelle „Sicheres Vermieten“
 0512 508 2726
 sicheresvermieten@tirol.gv.at
 tirol.gv.at/sicheresvermieten

Eine Agentur für den Standort Tirol – seit 25 Jahren

Die Standortagentur Tirol begleitet Unternehmen bei ihren Wachstums-, Digitalisierungs- und Gründungsprojekten. Sie unterstützt dabei, sich regional, national und international zu vernetzen.

Seit 25 Jahren ist die Standortagentur Tirol GmbH als Serviceeinrichtung des Landes im Dienste der Tiroler Unternehmen tätig. Das Serviceangebot ist breit gefächert: Die Standortagentur Tirol unterstützt die Betriebe unter anderem bei ihren Innovationsvorhaben und betreut in- und ausländische Unternehmen bei Betriebsansiedlun-

gen sowie bereits in Tirol ansässige bei Erweiterungsvorhaben. Darüber hinaus treibt sie durch verschiedene Projekte die Digitalisierung im Land voran. „Die Standortagentur unterstützt Unternehmen bei der Gründung, Ansiedlung und Weiterentwicklung. Sie stärkt den Wirtschaftsstandort Tirol und trägt dazu bei, dass bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden. Gerade deshalb ist die Arbeit der Standortagentur Tirol sehr wertvoll. Das belegen auch die Zahlen über die Tätigkeiten in den vergangenen Jahren“, betont Wirtschaftslandesrat Mario Gerber.

Services werden laufend ausgebaut

Das Serviceangebot wurde über die Jahre weiter ausgebaut und an die Bedarfe der Unternehmen und des Standorts Tirol angepasst. Mit ihrem Clusternetzwerk – bestehend aus den Tiroler Clustern „Erneuerbare Energien Tirol“, „Informationstechnologien (IT) Tirol“, „kreativland.tirol“, „Life Sciences Tirol“, „Mechatronik Tirol“ sowie „Wellness & Wohlbefinden Tirol“ und dem österreichweiten Cluster „Hydrogen Partnership Austria (HyPA)“ – unterstützt die Standortagentur Tirol die heimischen Betriebe auch dabei, auf die richtigen Trends zu setzen und sich mit passenden PartnerInnen zu vernetzen.

„Unter dem Leitspruch ‚Wachstum durch Innovation‘ ist es unser Ziel, den Wirtschaftsstandort Tirol langfristig und zukunftsorientiert zu stärken. Wir wollen sowohl die Wettbewerbsfähigkeit Tirols als auch jene der Unternehmen im Land weiter steigern“, erläutert Marcus Hofer, Geschäftsführer der Standortagentur Tirol.



„Ob Ansiedlung, Innovation oder Digitalisierung: die Standortagentur Tirol steht den Unternehmen zur Seite.“

– LR Mario Gerber



Land Tirol App: Infos zu wichtigen Ereignissen aus erster Hand!

Ob hohe Lawinengefahr, längerfristige Sperren auf Landesstraßen oder Informationen zu Sturm oder Waldbrandgefahr: Mit der Land Tirol App erhalten Sie Informationen zu Geschehnissen, die für Tirol und seine Bezirke eine entsprechende Tragweite haben, aus erster Hand direkt auf Ihr Smartphone.

Sie besitzen die Land Tirol App, erhalten aber keine Push-Nachrichten?

Dann liegt das daran, dass Sie die Push-Nachrichten-Funktion noch nicht aktiviert haben. So funktioniert's:

- iPhone: Land Tirol App öffnen, auf das Menü-Icon „Service“ klicken (drei Punkte) und den Regler bei „Push Nachrichten erlauben“ nach rechts schieben.

- Android: Land Tirol App öffnen, auf das Menü oben links (drei Striche) und dann auf „Einstellungen“ klicken und den Regler bei „Push Nachrichten erlauben“ nach rechts schieben. Damit erhalten Sie alle tirolweiten Push-Meldungen.

Sie möchten Push-Meldungen für eine bestimmte Region bzw. einen bestimmten Bezirk in Tirol?

Wählen Sie bei den „Regionseinstellungen“ aus, für welche Tiroler Regionen bzw. Bezirke Sie Push-Nachrichten erhalten möchten. Dazu einfach den Regler nach rechts schieben.



Gut zu wissen:

Informationen, die für ganz Tirol relevant sind, erhalten automatisch alle App-NutzerInnen, die die Push-Meldungen aktiviert haben – unabhängig der Bezirks-Einstellung. Informationen, die für die/den jeweiligen Tiroler Bezirk(e) relevant sind, erhalten nur jene App-NutzerInnen, die die/den betreffenden Bezirk(e) aktiviert haben.

Weitere Informationen zur Land Tirol App:
tirol.gv.at/landtirolapp

Sie haben die kostenlose Land Tirol App noch nicht heruntergeladen? Jetzt downloaden!



Google Play Store



Apple App Store

Zahlen, Daten und Fakten

4.067 Beratungen zur Forschungsförderung von Land, Bund oder EU wurden seit 2011 durchgeführt.

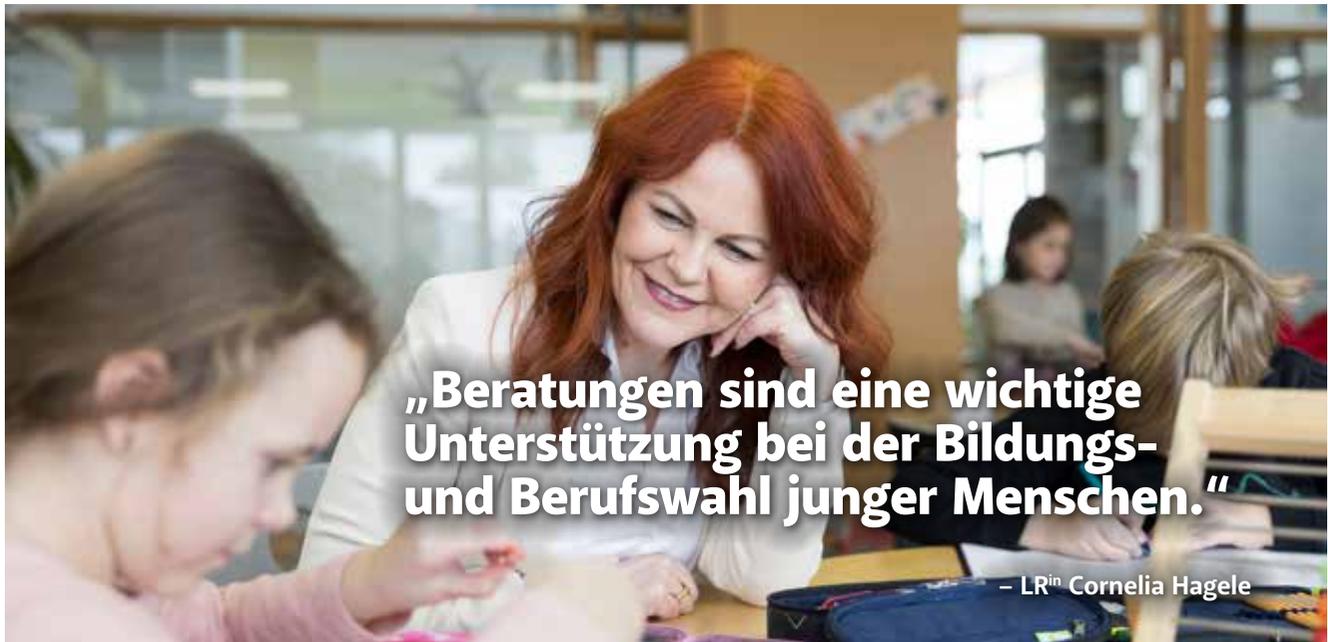
405 neue Unternehmen sind unter Beratung und Begleitung der Standortagentur Tirol zwischen 2006 und 2022 entstanden.

55 Unternehmen wurden bei ihrem Erweiterungsvorhaben zwischen 2016 und 2022 am Standort Tirol betreut.

Weitere Informationen zur Standortagentur Tirol und ihrem Serviceangebot:

standort-tirol.at





„Beratungen sind eine wichtige Unterstützung bei der Bildungs- und Berufswahl junger Menschen.“

– LRⁱⁿ Cornelia Hagele

Von der Qual der Wahl beim Bildungs- und Berufsweg

Viele SchülerInnen stehen vor der Wahl zwischen Lehre, Berufsausbildung, weiterführender Schule, Matura oder Studium. Eine Entscheidung, die den weiteren Lebensweg prägt. Die frühzeitige Bildungs- und Berufsorientierung an den Tiroler Schulen hilft den SchülerInnen, ihr Bewusstsein für die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten zu schärfen und zeigt verschiedenste Berufsbilder auf.

Die Berufs- und Bildungsorientierung unterstützt die Jugendlichen dabei, ihre Entscheidung rund um Bildungs- und Berufswahl auf Basis ihrer persönlichen Begabungen und Interessen zu treffen. Um eine qualitativ hochwertige Berufsorientierung an Tiroler Schulen zu gewährleisten, wurde auf Initiative des Landes Tirol gemeinsam mit der Bildungsdirektion für Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, der Arbeiterkammer Tirol, der Landwirtschaftskammer Tirol, dem Österreichischen Gewerkschaftsbund Tirol, der Industriellenvereinigung Tirol und der Pädagogischen Hochschule

Tirol das Gütesiegel „**Berufsorientierung Plus**“ eingeführt. Das Gütesiegel wird an Schulen verliehen, die sich durch ein herausragendes Engagement in der Ausbildungsberatung und eine kompetente Unterstützung bei der Berufswahl auszeichnen. Seit seiner Einführung im Schuljahr 2005/06 wurde es an 84 Schulen verliehen.

Beratung in der Schule...

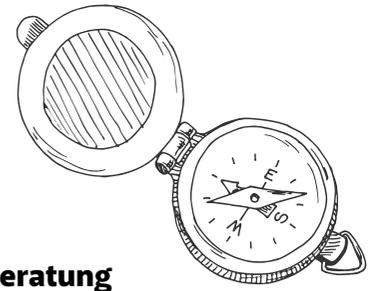
Im Rahmen der schulischen Berufs- und Bildungsorientierung werden die SchülerInnen von „Berufsorientierungslehrpersonen“ nicht nur bei der Berufs- und Ausbildungswahl beraten, sondern auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. So werden ihnen Eignungs- und Neigungstests sowie berufspraktische Schnuppertage in Betrieben angeboten. Außerdem werden Bewerbungsgespräche und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen geübt. „Die richtige Berufswahl ist für junge Menschen keine leichte Aufgabe und will gut

überlegt sein. Der Berufsorientierungsunterricht zeigt das breite Angebot an Berufs- und Ausbildungswegen auf und dient als Hilfestellung, den richtigen Kurs auf dem Weg ins Berufsleben einzuschlagen“, betont Bildungslandesrätin Cornelia Hagele.

...und darüber hinaus

Neben der schulischen Beratung bieten verschiedene Institutionen wie die AK Tirol, WK Tirol, AMS Tirol und amg-tirol Bildungs- und Berufsberatung für Jugendliche an. Über die Plattform berufsreise.at gibt es zudem ein digitales Angebot. „Schülerinnen und Schüler erhalten in dieser wichtigen Lebensphase Einblicke in die verschiedenen Berufe. Expertinnen und Experten beantworten nicht nur die Fragen der Schülerinnen, Schüler und Eltern, sondern stehen auch mit Rat und Tat zur Seite“, unterstreicht die Landesrätin die Bedeutung der Bildungs- und Berufsberatungsangebote.

Berufs- und Bildungsberatungen in Tirol



Berufsorientierung und Tage der offenen Tür

🔗 berufsorientierung.tsn.at

Die Bildungsdirektion für Tirol bietet auf einer eigenen Website Informationen rund um das Thema Berufsorientierung. Außerdem gibt es dort eine Übersicht über alle Tage der offenen Tür an mittleren, höheren und landwirtschaftlichen Schulen in Tirol.

Wege der Berufsreise

🔗 berufsreise.at

Die Plattform bietet einen Überblick über Berufsorientierungsangebote bei Ausbildungsbetrieben, weiterführenden Schulen und Institutionen in Tirol. Über 1.800 Berufe werden übersichtlich und informativ für Jugendliche, Erziehungsberechtigte und Lehrende dargestellt.

Workshops und Bildungsconsulting

🔗 bildungsconsulting.at

Das Bildungsconsulting der WK Tirol unterstützt Jugendliche ab 14 Jahren bei der ersten beruflichen Entscheidung durch Services wie Bewerbungs-Workshops, der Talent-Card oder der Berufs-Safari, bei der SchülerInnen verschiedene Branchen kennenlernen können.

Persönliche und kostenlose Bildungsberatung

🔗 ak-tirol.com/beratung/bildung

Bei der Bildungsberatung der AK Tirol erhalten Jugendliche in Gesprächen Informationen über Bildungs-, Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten und sollen so in ihren Fähigkeiten, Kompetenzen und Interessen bestärkt werden.

Berufskompass

🔗 biz-tirol.ams.at 🔗 berufskompass.at

Das AMS Tirol unterstützt Jugendliche in den regionalen BerufsInfoZentren (BIZ) mit kostenlosen Beratungsgesprächen (persönlich, telefonisch oder online) und mit dem Berufskompass-Tool bei Fragen rund um Beruf, Bildung und Karriere.

Von der Jobsuche bis zu Förderungen

🔗 amg-tirol.at/bildungsinfo-tirol

Die bildungsinfo-tirol von der amg-tirol bietet Information und Beratung für Jugendliche bei Fragen rund um berufliche Orientierung, Aus- und Weiterbildungen, Bildungsförderungen, Erarbeitung der eigenen Kompetenzen und Interessen, Berufsbilder, Jobsuche und Bewerbungen an.





Faszination Schnee, Risiko Lawine

Täglich verfügbare Daten zur Lawinensituation im Winter, regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen, nationale und internationale Vernetzungstreffen: Der Lawinenwarndienst des Landes Tirol arbeitet laufend daran, rund um das Thema Lawinengefahr zu informieren und Wintersportbegeisterte zu sensibilisieren. Die Tiroler Landeszeitung gibt einen Überblick über die Leistungen der „Lawinenwarner“ in Tirol.



„Unser Lawinenwarndienst ist ein Garant für mehr Sicherheit in den Tiroler Bergen.“

– LRⁱⁿ Astrid Mair

☑ **Lawinen.report – sichere Tourenplanung im Winter**

Bevor das Schneevergnügen abseits gesicherter Pisten beginnt, sollten sich WintersportlerInnen unbedingt über die Lawinengefahr in ihrer Zielregion informieren. Der Euregio-Lawinenreport liefert in der Wintersaison täglich aktuelle Daten zur Lawinensituation in Tirol, Südtirol und im Trentino. Jeweils um 17 Uhr für den darauffolgenden Tag werden die Prognosen kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Schnitt über zwei Millionen Aufrufe pro Winter zeugen vom Erfolg der seit der Wintersaison 2018/19 bestehenden Infoplattform.

Neuerungen ☑ **Lawinen.report** **Wintersaison 2023/24**

- Vorlese-Funktion
- Jede/jeder kann Beobachtungen melden (☑ [snobs.live](#))
- Wetterkarten Richtung Vorarlberg erweitert
- Archiv der Wetterstationsdaten





Wissenswertes rund um Lawinen im Euregio-Infopoint

Zu seinem fünfjährigen Jubiläum wurde der Euregio-Lawinenreport Anfang des Jahres in eine Ausstellung im Euregio-Infopoint in Innsbruck integriert. Interessierte erfahren hier Wissenswertes rund um Lawinenkunde und Sicherheit.

Wo? Euregio-Infopoint, Wilhelm-Greil-Straße 17, Innsbruck

Wann? Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, Freitag von 9 bis 12 Uhr



snow institute

Die neue Wissensplattform snow institute bietet einheitliche, aktuelle und frei zugängliche Lehr- und Lernmaterialien rund um die Faszination Schnee und das Risiko Lawine. Ziel ist es, vor allem der jungen Generation ein verantwortungsbewusstes Verhalten im Umgang mit Schnee, Eis und dem Risiko Lawine zu vermitteln. Das Arge Alp-Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Bergrettung Tirol und dem Österreichischen Alpenverein sowie unter Miteinbeziehung von insgesamt 28 Initiativen aus allen zehn Arge Alp-Regionen umgesetzt. [🔗 snow.institute](https://www.snow.institute)



Notfall Lawine

Um die KameradInnen-Rettung bei Lawinenabgängen realitätsnahe üben zu können, entwickelte der Lawinenwarndienst des Landes Tirol in Zusammenarbeit mit der Tiroler Firma MediaSquad einen einzigartigen Trainingssimulator. Mittels Virtual-Reality-Technologie und VR-Brillen können Interessierte in die virtuelle Welt des Simulators eintauchen und für den Ernstfall trainieren.

Das Tool steht zum kostenlosen Download zur Verfügung. Für die Anwendung wird eine VR-Brille benötigt.



200 Wettermessstationen in Tirol

Schneehöhe, Windstärke, Schneetemperatur und Luftfeuchtigkeit – Daten wie diese sind die Grundlage, um die Lawinensituation in den Bergen beurteilen zu können. Erhoben werden diese vom Lawinenwarndienst des Landes Tirol an rund 200 Wettermessstationen. Diese sind in ganz Tirol verteilt – vom Galzig im Westen bis zum Großglockner im Osten.

[🔗 lawinen.report/weather/stations](https://www.lawinen.report/weather/stations)

Die Daten aller Wettermessstationen in Tirol sind rund um die Uhr in Echtzeit abrufbar.



Stell dir vor, es ist Winter und du hast kein Dach über dem Kopf

Die Wintermonate stellen für wohnungs- und obdachlose Menschen besondere, oft lebensbedrohliche Herausforderungen dar. In den Notschlafstellen finden sie eine sichere und warme Bleibe.

Seit dem 1. November sind tirolweit wieder vier Notschlafstellen in Betrieb: zwei in Innsbruck sowie jeweils eine in Kufstein und Lienz. Sie sollen Menschen, die über keine eigene Wohnung verfügen oder von akuter Obdachlosigkeit betroffen sind, vor den winterlichen Temperaturen im Freien schützen. Insgesamt verfügen die Notschlafstellen über 130 Plätze. Im Winter 2022/23 gab es in den Notschlafstellen insgesamt rund 20.000 Nächtigungen.

Die Notschlafstelle der Tiroler Sozialen Dienste (TSD) in Innsbruck ist ganzjährig geöffnet. Die Notschlafstellen der TSD in Kufstein und Lienz sowie die Winternot-

schlafstelle des Roten Kreuzes in Innsbruck stehen von November bis April zur Verfügung. Neben einer Schlafmöglichkeit und dem Zugang zu sanitären Einrichtungen bieten alle Notschlafstellen auch eine tägliche warme Mahlzeit sowie soziale Unterstützung an.

„Es kann jede und jeden von uns treffen, in eine soziale Notlage zu geraten. Gerade bei extremer Kälte sind die Notschlafstellen lebensrettend. Darüber hinaus können sie durch weiterführende Unterstützung und Beratung dazu beitragen, einen Ausweg aus der Notsituation und aus der Wohnungslosigkeit zu finden“, sagt Soziallandesrätin Eva Pawlata.



„Es kann jede und jeden von uns treffen, in eine soziale Notlage zu geraten.“

– LRⁱⁿ Eva Pawlata

Hinschauen und anrufen

Mit der **TSD-Kälte-HOTline** ist die Bevölkerung wieder zur Mithilfe aufgerufen: Wer Menschen in Notsituationen auf der Straße beobachtet, kann dies unter der Nummer **0512 21 44 7** kostenlos und anonym melden. Die Hotline ist rund um die Uhr erreichbar. Bei gesundheitsbedrohlichen Situationen gilt es, umgehend die Rettung zu verständigen.

Notschlafstellen in Tirol

Notschlafstelle Innsbruck (TSD)

90 Plätze

Adresse: Schusterbergweg 73, Innsbruck

Öffnungszeiten: ganzjährig, Montag bis Sonntag von 17.30 bis 9 Uhr (Einlass: von 17.30 bis 21 Uhr)

Notschlafstelle Kufstein (TSD)

8 Plätze

Adresse: Carl-Schurff-Straße 7, Kufstein

Öffnungszeiten: 1. November 2023 bis 30. April 2024, Montag bis Sonntag von 18 bis 8 Uhr (Einlass: von 18 bis 21 Uhr)

Notschlafstelle Lienz (TSD)

12 Plätze

Adresse: Tiroler Straße 21, Lienz

Öffnungszeiten: 1. November 2023 bis 30. April 2024, Montag bis Sonntag von 18 bis 8 Uhr (Einlass: von 18 bis 21 Uhr)

Winternotschlafstelle Innsbruck (Rotes Kreuz)

20 Plätze

Adresse: Richard-Berger-Straße 10, Innsbruck

Öffnungszeiten: 1. November 2023 bis 30. April 2024, Montag bis Sonntag von 18 bis 8 Uhr (Einlass von 18 bis 23 Uhr)

→ Die Öffnungszeiten der Winternotschlafstelle des Roten Kreuzes wurden dieses Jahr um einen Monat verlängert.

Wenn die Weihnachtszeit zur Krisenzeit wird



Nicht für alle Menschen ist die Advents- und Weihnachtszeit die schönste Zeit im Jahr. Der **Psychosoziale Krisendienst Tirol** ist unter der Nummer **0800 400 120** auch an Feiertagen erreichbar (jeweils von 8 bis 20 Uhr).

Ob enttäuschte Erwartungen nach Harmonie und Eintracht in der Familie oder Einsamkeit: Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit können Trauer, Ängste

oder zwischenmenschliche Konflikte vermehrt auftreten. Auch für Menschen mit psychischen Problemen kann Weihnachten eine Belastung darstellen. Der Psychosoziale Krisendienst bietet Menschen in akuten Krisensituationen sowie deren Angehörigen rasche, niederschwellige und professionelle Hilfe – anonym per Telefon oder auch, wenn erforderlich, über einen mobilen Dienst. Seit Oktober 2022 führten die MitarbeiterInnen des

Psychosozialen Krisendienstes rund 4.200 Telefonate. 124 Mal leisteten sie vor Ort psychosoziale Unterstützung. „Wenn niemand zum Reden da ist, die Emotionen hochkochen und es keinen Ausweg aus einer Situation zu geben scheint, ist eine professionelle Anlaufstelle wie der Krisendienst entscheidend. Dabei gilt: Sich in Zeiten der Schwäche Hilfe zu holen, ist ein Zeichen von Stärke“, betont LRⁱⁿ Pawlata.



Öffis in Tirol: Bitte alle einsteigen

Gleich im Kalender markieren und rechtzeitig informieren: Am **10. Dezember 2023 ist großer Fahrplanwechsel in Tirol. Dieser bringt dichtere Takte und angepasste Abfahrtszeiten. Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg hin zu passenden Mobilitätsangeboten für Einheimische und Gäste in Tirol.**

hin ————— her

67 Millionen Öffi-Kilometer werden in Tirol aktuell pro Jahr angeboten. Mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2023 kommt wieder einiges dazu: In zwei Etappen werden bis Ende 2024 um insgesamt eine Million mehr Kilometer im Schienenverkehr realisiert. Bereits heuer können sich Öffi-Fahrende über höhere Bahnfrequenzen

ins **Untertal**, auf der **Brenner- und Karwendelbahn** sowie bei den Verbindungen nach **Wörgl** und ins **Brixental** freuen. Beispielsweise gibt es nun einen Halbstundentakt zwischen **Innsbruck** und **Wörgl**. 20 neue Zuggarnituren mit Platz für je 100 Personen mehr pro Zug erhöhen nicht nur die Fahrgastkapazität, sondern bringen zudem mehr Komfort. Ende 2024 folgt dann der nächste Schritt und die Bahnverbindungen ins Tiroler Oberland werden im Halbstundentakt weiter ausgebaut.

Auch bei den Bussen tut sich was:

Zahlreiche Busverbindungen im Nahverkehr wurden bereits im Laufe dieses Jahres erweitert – beispielsweise im **Großraum Innsbruck**, in **Imst**, im **Pitztal** und im **Ehrwalder Becken**. Alle Busverbindungen werden nun an die neuen Bahntakte angepasst – damit die Mobilitätskette nach Hause, in die Arbeit oder zur Freizeitaktivität reibungslos funktioniert.

da ————— dort

Die grenzüberschreitende Mobilität wird mit dem Fahrplanwechsel ebenso weiter verbessert: Besonders erfreulich für zahlreiche PendlerInnen zwischen **Südtirol** und **Landeck** ist die neue Direktbusverbindung zwischen **Landeck** und **Mals** (Italien). Ab 10. Dezember geht es sieben Tage die Woche und 14 Mal am Tag ohne Umstieg direkt hin und her. Das VVT KlimaTicket Tirol wird im Direktbus anerkannt. Richtung **Bayern** gab es heuer ebenfalls schon Grund zu feiern: Durch eine Verbunderweiterung des VVT-Netzes können Fahrgäste im Grenzgebiet rund um **Kufstein** nun mit VVT-Tickets bis nach **Kiefersfelden** und **Oberaudorf** (Deutschland) reisen.



tag ————— nacht

Auch für NachtschwärmerInnen bringt der Fahrplanwechsel Neues: Das Nacht-S-Bahn-Angebot wird bis nach **Seefeld** und **Scharnitz** erweitert und damit die Nachfrage nach einem Angebotsausbau am Wochenende in der Nacht aufs Plateau erfüllt. Erfreuliche Nachrichten gibt es auch unter der Woche für die Verbindung nach **Wörgl** und ins **Brixental**: Eine neue spätabendliche Anbindung ab Innsbruck macht es nun möglich, nach einer Abendveranstaltung von Innsbruck schnell und bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis ins Brixental zu kommen. Bereits seit 2021 fahren übrigens am Wochenende alle Nacht-S-Bahnen sowie Regio- und Stadtbusse am Innsbrucker Hauptbahnhof gleichzeitig ab. Selbst wenn nach einem gemeinsamen Abend jede/r in eine andere Richtung muss, kann man sich also zusammen und zur gleichen Uhrzeit auf den Weg zum Bahnhof machen.



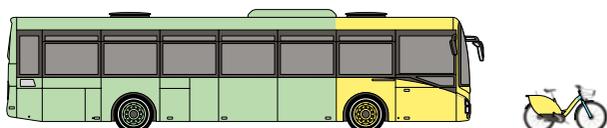
Liebe Leserinnen und Leser!

Bessere Verbindungen, neue Haltestellen oder ein Sharing-Angebot in Ihrer Nähe, Barrierefreiheit und komfortable, moderne Fahrzeuge: Wir haben in Tirol ambitionierte Ziele was den Öffi-Ausbau angeht und arbeiten täglich an deren Umsetzung. Egal ob in der Freizeit als Fahrgemeinschaft, als Pendlerin oder Pendler mit den Öffis oder der Umstieg aufs Fahrrad: Die Mobilitätswende hat viele Facetten und Sie alle können ein aktiver Teil davon sein!

Dass die Tiroler Öffis immer beliebter werden, das haben wir schwarz auf weiß: Mehr als 160.000 TirolerInnen haben bereits ein Jahresticket des VVT – mehr als doppelt so viele wie vor knapp zehn Jahren. Tirol hat gerechnet auf die EinwohnerInnenzahl bereits heute das dichteste Öffi-Netz in Österreich und ich darf Ihnen versichern, es arbeiten täglich viele Hände daran, Ihnen weiterhin das beste Angebot zu bieten und dieses weiter auszubauen. Wir begegnen auch aktuellen Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel mit viel Tatendrang, damit wir der steigenden Zahl an Öffi-Nutzerinnen und -nutzern in Zukunft weiterhin attraktive Mobilitätsangebote bieten können. Sicher ist: Jobs im öffentlichen Verkehr sind Jobs mit Zukunft und nur mit genügend Personal kann der Öffi-Ausbau gelingen.



René Zumtobel
Mobilitätslandesrat



Landesfinanzen: vom Landtag beschlossen, vom Landesrechnungshof geprüft



Öffentliche Dienstleistungen sind mit finanziellen Auswirkungen verbunden – oder kurz gesagt: Sie kosten Geld. Sowohl bei der Finanzplanung als auch beim Kassasturz kommen dem Tiroler Landtag bzw. seinem Organ, dem Landesrechnungshof, wichtige Aufgaben zu. Die Landeszeitung hat sich das genauer angesehen.

Wer den Budgetlandtag mitverfolgen möchte, kann das im Sitzungssaal oder via Livestream tun:
[tirol.gv.at/landtag/live](https://www.tirol.gv.at/landtag/live)



Das Budget

Das Landesbudget – auch Voranschlag genannt – ist eine Gegenüberstellung von voraussichtlichen Einzahlungen (z. B. Steuern) und Auszahlungen (etwa Landesförderungen) für zumindest ein Jahr. Das Budget legt also im Vorhinein fest, wie viel Geld die Landesregierung in bestimmten Bereichen wie Gesundheit, Bildung oder Infrastruktur ausgeben darf.

Der von der Landesregierung unter Mithilfe der Fachabteilungen erstellte Budgetentwurf für das folgende Jahr muss bis spätestens 15. November den Landtagsabgeordneten übermittelt werden – denn der Beschluss des Landesbudgets obliegt dem Tiroler Landesparlament. Dieses beschäftigt sich dann im Rahmen einer eigenen Plenarsitzung mit dem umfangreichen Zahlenwerk – im sogenannten Budgetlandtag, der am 13. und 14. (und bei Bedarf auch am 15.) Dezember 2023 stattfinden wird.

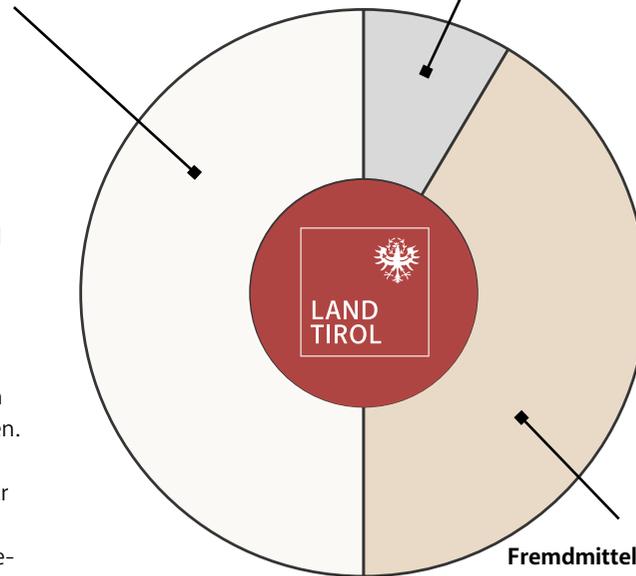
Diese Budgetsitzung unterscheidet sich in der Regel deutlich von „normalen“ Landtagen. Die Sitzung beginnt nicht wie üblich mit einer Fragestunde, sondern mit der Budgetrede des Finanzreferenten LH Anton Mattle. Darin präsentiert er die Eckpunkte des Voranschlags und damit die geplante, in Zahlen und Buchungszeilen gegossene Regierungspolitik für das nächste Kalenderjahr. Es folgen die Generalreden der Landtagsklubs mit anschließender Generaldebatte, in der die Abgeordneten ihre Standpunkte zum Gesamtwerk darlegen. Danach wird der in zehn Kapiteln gegliederte Budgetentwurf in thematische Blöcke aufgeteilt und in Spezialdebatten vertiefend diskutiert. Nach Abschluss dieser Debatten erfolgt die Abstimmung über das von der Regierung vorgeschlagene Budget. Die Annahme bzw. Ablehnung erfolgt mit einfacher Mehrheit der 36 Abgeordneten.



Die Dezember-Sitzung des Landtags wird ganz im Zeichen des Budgets stehen.

Vermögen
(z. B. Straßen, Wohnbauförderungsdarlehen und Beteiligungen) 9.547,8 Millionen Euro

Nettovermögen
(„Eigenkapital“) 1.630,3 Millionen Euro



Fremdmittel
(z. B. Bankdarlehen und Pensionsrückstellungen) 7.917,5 Millionen Euro

Der Rechnungsabschluss

Nachdem das Kalenderjahr zu Ende ist, heißt es für die Landesregierung: Kassasturz! Im Rechnungsabschluss werden die im Budget veranschlagten Einzahlungen und Auszahlungen den tatsächlichen Werten gegenübergestellt. Diese Zusammenfassung wird dem Landesrechnungshof zur Prüfung übermittelt. Die PrüferInnen des Landtagsorgans stellen anschließend fest, ob der vom Landtag beschlossene Voranschlag sowie die rechtlichen Grundlagen für die Rechnungslegung eingehalten wurden. Zudem analysiert der Landesrechnungshof wesentliche Entwicklungen im Landeshaushalt und bewertet diese. Er stellt Kritikpunkte fest und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf. Die Prüfergebnisse werden den Landtagsabgeordneten übermittelt, damit diese ihrer Kontrollfunktion gegenüber der Landesregierung nachkommen können.

Den Fremdmitteln standen 2022 beträchtliche Vermögenswerte und mehr als 1,6 Milliarden Euro an Eigenkapital gegenüber.

Einblicke in den Rechnungsabschluss 2022:

Im Jahr 2022 verzeichnete das Land Tirol Einzahlungen in Höhe von 4,9 Milliarden Euro, die Auszahlungen umfassten 4,7 Milliarden Euro. Zum 31. Dezember 2022 betragen die Finanzschulden des Landes Tirol 842 Millionen Euro, die Pro-Kopf-Verschuldung lag damit bei 1.264 Euro.

Rechnungsabschluss 2022:



tirol.gv.at/Rechnungsabschluss-Gesamtausgabe-2022

LRH-Prüfbericht:



tirol.gv.at/Rechnungsabschluss-2022



Die Hoheit des Landtags über das Landesbudget ist schon lange verbrieft. Bereits zu Zeiten der monarchischen Landesfürsten hatten die Landstände – unsere Vorgänger – bei den Finanzen ein teils sehr gewichtiges Wort mitzureden. Und in der ersten republikanisch-demokratischen Tiroler Landesverfassung von 1921 hieß es: „Der vom Landtag genehmigte Landesvoranschlag ist die Grundlage für die Landesgeschäftsgebahrung.“ Seither erhalten die Landtagsabgeordneten ihre demokratische Legitimation durch freie Wahlen und damit von den Bürgerinnen und Bürgern auch den Auftrag, in ihrem Namen über die Verwendung des anvertrauten Steuergelds zu entscheiden.

Sonja Ledl-Rossmann

Landtagspräsidentin



Ein Budget, das Sicherheit garantiert und unseren Wohlstand absichert

Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.542 Euro bleibt Tirol trotz milliardenschwerer Investitionen auch im kommenden Jahr österreichischer Musterschüler. Die finanziellen Herausforderungen der vergangenen Jahre spüren aber auch wir in Tirol. Umso wichtiger ist es, dass wir klare Prioritäten setzen. Und das tun wir! Für die Gesundheit der Tirolerinnen und Tiroler werden 2024 die Mittel um über 100 Millionen Euro aufgestockt. Mehr als 330 Millionen Euro sind zudem im kommenden Jahr fürs Wohnen reserviert. Ebenfalls deutlich mehr Geld wird für Familien, Betreuung und Bildung bereitgestellt.

Es ist ein Budget, das Sicherheit garantiert, unseren Wohlstand absichert und zugleich kraftvolle Zukunftsimpulse setzt – ohne die finanzielle Leistungsfähigkeit unseres Landes aus den Augen zu verlieren. Mit uns wird es auch in Zukunft keine verantwortungslose Schuldenpolitik geben!

Stabilität geben, Erneuerung wagen – mit sozialer Handschrift und Verantwortung

Gerade in schwierigen Zeiten ist verantwortungsvolle Sozialpolitik und sorgsames Investieren für eine bessere Zukunft gefordert. Dafür steht das Budget 2024 mit klarer sozialer Handschrift. So greifen wir mit 331 Mio. Euro bei den Wohnkosten unter die Arme, während zusätzlich 27 Mio. Euro in die Mietzins- und Annuitätenbeihilfe fließen – Geld, das direkt ankommt. Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen gezielt zu unterstützen:

Dafür gehen 100 Mio. Euro an die Kinder- und Jugendhilfe. Wir wollen alle mitnehmen, auch bei den Öffis. Dort sind 191 Mio. Euro dafür reserviert, um Bus und Bahn öfter und näher zu den Tirolerinnen und Tirolern zu bringen. So verwandeln wir Herausforderungen der Gegenwart in Chancen für die Zukunft – mit einem Budget, das nachhaltig in unser Land investiert.

VP und SPÖ fahren das Land runter, FP schlägt Alarm

5,64 Milliarden Euro an Ausgaben. Die Finanzschulden des Landes werden sich 2024 auf 1,175 Milliarden Euro steigern. Asylkosten für viele junge, unausgebildete Männer aus islamistischen Staaten schlagen sich nieder. Das Gesundheitssystem in Tirol ist katastrophal, die Bezirksspitäler brauchen Millionen Euro an Zuschüssen. Die Inflation steigt, die Lebenshaltungskosten sind kaum tragbar. Fast jeder Vierte gibt mittlerweile die Hälfte des Familieneinkommens für das Wohnen aus, wie eine AK-Studie klar belegt. Die schwarz-rote Landesregierung hätte die Macht, den Negativtrend zu beenden.

Soziale Stromtarife der TIWAG, soziale Tiroler-Kredite der HYPO-Landesbank, leistbare Mieten bei der Neuen Heimat Tirol (NHT). Investitionen in Bildung und Forschung wären ebenso wichtiger, denn je. Doch die traurige Realität ist, dass die VP und SPÖ Regierung Tirol nicht gestaltet, sondern nur verwaltet.





Die Landesschulden explodieren, aber uns Tirolern geht's nicht besser!

Obwohl die Landesregierung im kommenden Jahr 2024 insgesamt 5.370 Mio. Euro einnimmt, macht sie neue Schulden. Denn sie gibt unglaubliche 5.600 Mio. Euro aus! Mit der ÖVP-SPÖ-Mattle-Regierung wird der Schuldenstand des Landes auf 1.175 Mio. Euro explodieren! Zum Vergleich: 2019 betrug die Landesschulden 254 Millionen Euro.

Steuergeld ist genug da, aber es wird falsch verteilt!

Für uns als Liste Fritz ist es kein Konzept, immer nur mehr Steuergeld auszugeben, es braucht endlich auch Strukturreformen. Gegen den Pflege-notstand und für die beste medizinische Versorgung. Gegen Steuergeldverschwendung und für die Entlastung der Bürger. Gegen das sündteure Wohnen und für ein leistbares Leben. Es darf auch nicht sein, dass die TIWAG Rekordgewinne erwirtschaftet und die Stromkosten explodieren lässt, während im ganzen Land die Schwimmbäder aufgrund hoher Energiekosten zusperren müssen.

Golftour für Profis statt Schwimmen für Kinder

Die Koalition aus ÖVP und Dornauer hat ihr Budget vorgelegt. Die Enttäuschungen sind groß. Viele Vereine und Initiativen hatten sich eine Stärkung erhofft. Tatsächlich federn die Steigerungen kaum die Inflation ab und häufig nicht einmal das. Es gibt zwar mehr Geld für Gesundheit, daraus werden mehr Verwaltungsjobs als Arbeitsplätze in der Pflege. Es gibt zwar mehr für die Kinderbetreuung, jedoch keinen Rechtsanspruch.

Angesichts der Schließungswelle der Tiroler Schwimmbäder hatten wir uns einen finanziellen Rettungsring erwartet. Schwimmen ist gesund, eine leistbare Freizeitaktivität für Kinder und für die gesundheitliche Rehabilitation notwendig. Schwimmen muss leistbar, wohnortnah und energietechnisch nachhaltig sein. Aber statt die Schließungswelle zu stoppen, findet sich eine neue Budgetzeile, die den Schwerpunkt der Landesregierung zeigt: eine Profi-Golf Trophy soll nach Tirol kommen.

I Want My Money Back!

Ohne Privatversicherung kein Kinderarztbesuch, ohne Nachhilfestunden kein gutes Zeugnis und ohne Oma und Opa bleibt nur die teuerste Kinderbetreuung in Österreich. Während die Bürger:innen immer mehr Aufgaben des Staates aus der eigenen Tasche bezahlen müssen, explodieren die Einnahmen für die öffentliche Hand. Die Steuerzahler:innen werden doppelt und dreifach geschöpft und die Landespolitik versucht jedes Problem mit Millionen zuzuschütten.

Was Tirol braucht, sind mutige Reformen und vor allem Entlastung, aber genau das Gegenteil ist der Fall. Der Rucksack für die Leistungsträger:innen wird immer schwerer, die Ausgaben steigen jedes Jahr weiter an und die Leistungen für die Bevölkerung werden immer schlechter. Nur in dem wir diesem ineffizienten System weniger Geld zur Verfügung stellen, wird sich etwas ändern. Die Regierung muss lernen, mit dem Geld das sie zur Verfügung hat, richtig hauszuhalten. I want my money back!



Die orange Flotte ist gerüstet für winterliches Weiß

Ob am Wochenende, in den frühen Morgenstunden oder in der Nacht – der Straßendienst des Landes Tirol ist immer auf Achse.

365 Tage im Jahr ist die orange Flotte einsatzbereit. Besonders gefordert sind die MitarbeiterInnen des Landesstraßendienstes im Winter. Wie der heurige Winter verläuft, ist offen. Sicher ist: Der Landesstraßendienst ist gerüstet, um bestmöglich für sichere Verhältnisse im Tiroler Landesstraßennetz zu sorgen und die Erreichbarkeit aller Landesteile zu gewährleisten. Dabei sind höchste Einsatzbereitschaft und Flexibilität gefragt. Denn Schneefall hält sich nicht an Dienstzeiten. Die 376 MitarbeiterInnen der 14 Straßenmeistereien sorgen dafür, dass

alle 2.236 Kilometer Landesstraßen geräumt und gestreut sind, wenn gegen sechs Uhr Früh der Berufsverkehr einsetzt und sich die SchülerInnen auf den Weg machen.

Verstärkt Feuchtsalzstreuung

Und auch sonst ist alles für winterliche Verhältnisse auf Tirols Landesstraßen vorbereitet: Die Schneestangen sind aufgestellt, die 85 landeseigenen, multifunktional einsetzbaren Großfahrzeuge mit Schneepflug und Streuautomat bestückt. Auch die 87 Salzlager sind gefüllt. Der durchschnittliche Bedarf an Streusalz liegt bei 27.500 Tonnen pro Saison. Bereits seit einigen Jahren setzt das Land Tirol verstärkt auf Feuchtsalzstreuung. Denn der Verbrauch an Streusalz ist beim Einsatz von Sole erheblich geringer. Das spart Kosten und schont die Umwelt. Außerdem wirkt das Auftaumittel schneller. Im heurigen Sommer wurden bei der

Straßenmeisterei Kufstein sowie bei der Straßenmeisterei Matrei am Brenner neue Soleanlagen mit einem Fassungsvermögen von jeweils 20.000 Litern errichtet. In Summe gibt es in Tirol aktuell 25 Soleanlagen. Doch dem Einsatz von Sole sind auch Grenzen gesetzt. Fällt die Temperatur weit unter null Grad Celsius, wird dem Streusystem vermehrt Trockensalz hinzugefügt und der Anteil der Sole reduziert, um eine ausreichende Auftauleistung auf der Fahrbahn zu erreichen.

Wetterprognose bestimmt Einsatz

Doch woher wissen die MitarbeiterInnen des Landesstraßendienstes, wann sie ausrücken müssen? Die so genannte Wetterbox der GeoSphere Austria liefert im Winter täglich per SMS Prognosen über den zu erwartenden Niederschlag, die Temperatur, die Schneefallgrenze oder Glatteisgefahr. Zudem übertragen 170 Webcams entlang der Landesstraßen Bilder in Echtzeit über die Situation auf den Landesstraßen. Das hilft insbesondere bei der Beurteilung von neuralgischen Stellen.



- ➔ **2.236 Kilometer** (4.798 Fahrstreifenkilometer) betreutes Straßennetz zwischen 470 und 2.000 Metern Seehöhe
- ➔ **16,8 Millionen Euro** durchschnittliche Räumungskosten pro Jahr
- ➔ **85 landeseigene Räum- und Streufahrzeuge**, zusätzlich 50 extern beauftragte Frächter
- ➔ **27.500 Tonnen** durchschnittlicher Salzverbrauch
- ➔ **87** über das Land verteilte **Lager- und Abgabestellen für Streugut**, davon 58 Rundsilos und 29 Hangsilos
- ➔ **25 Soleanlagen**



Auf Fellen naturverträglich in Tirols Bergwelt unterwegs

Skitourengehen ist ein anhaltender Trend. 17 viel frequentierte Tiroler Skitourenregionen setzen im Rahmen der Landesinitiative „Bergwelt Tirol – miteinander erleben“ auf gezielte Lenkungsmaßnahmen, um Wald und Wild zu schützen.

237 Schutzzonen mit einer Gesamtfläche von rund 14.000 Hektar wurden ausgewiesen. In den teilnehmenden Skitourenregionen erwarten TourengeherInnen am Ausgangspunkt Panoramatafeln mit umfassenden

Informationen über mögliche Routen und Schutzzonen für Wald und Wild sowie Checkpoints für Lawinen-Verschütteten-Suchgeräte. Im Gelände weisen gezielt eingesetzte Schilder auf Aufstiegsrouten und Abfahrten hin. Auch die Parksituation ist ein wichtiger Teil der Maßnahmen im Rahmen von „Bergwelt Tirol – miteinander erleben“. Doch nicht nur in den Gebieten mit Lenkungsmaßnahmen sind SkitourengeherInnen aufgerufen, ihren Sport in Respekt vor der Natur und dem Eigentum auszuüben. Besonders

sensibel sind Regionen, in denen nach Wind, Schneebruch und Borkenkäfer bereits mit der Wiederaufforstung der geschädigten Wälder begonnen wurde. „Die Aufforstungsflächen etwa in Osttirol sind keine neuen Skihänge. Der mühsam aufgeforstete Schutzwald darf nicht von Tourenskiern geköpft werden. Das würde all unsere Bemühungen zunichtemachen“, mahnt Landesforstdirektor Josef Fuchs zu besonderer Achtsamkeit.



Nutzer:innen-Vertretung Tirol



Wer sind wir?

Wir heißen:

Heike

Lydia

Andrea

Martin

Matthias

Anton

Rosemarie

Margot

Maria

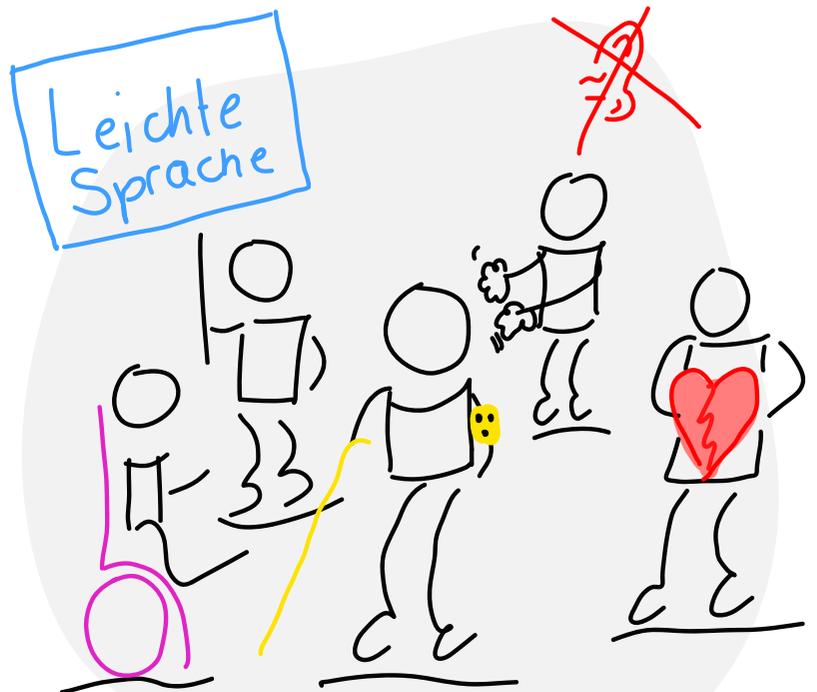


Wir sind die Nutzer:innen-Vertretung Tirol

Wir sind Menschen mit Behinderungen:

- Körper-Behinderungen
- Seh-Behinderungen
- Hör-Behinderungen
- Psychische Behinderungen
- Lern-Schwierigkeiten

Wir vertreten andere Menschen mit Behinderungen in Tirol.



Warum gibt es die Nutzer:innen-Vertretung Tirol?

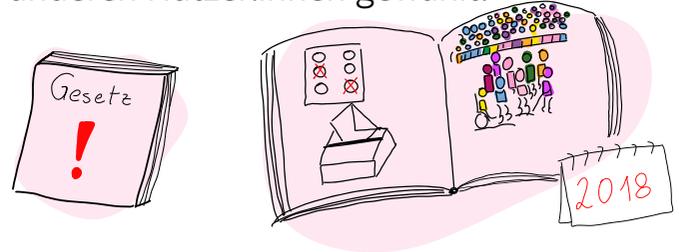
Seit 2018 gibt es das Tiroler Teilhabe-Gesetz.
Teilhabe heißt:
Dabei sein und mitmachen.

Das Gesetz sagt:

- Jeder Mensch soll in der Gesellschaft dabei sein können.
- Jeder Mensch soll alles machen können.
- Menschen mit Behinderungen sollen das Leben selbst bestimmen können.
- Barrieren sollen beseitigt werden.

Im Gesetz steht auch:

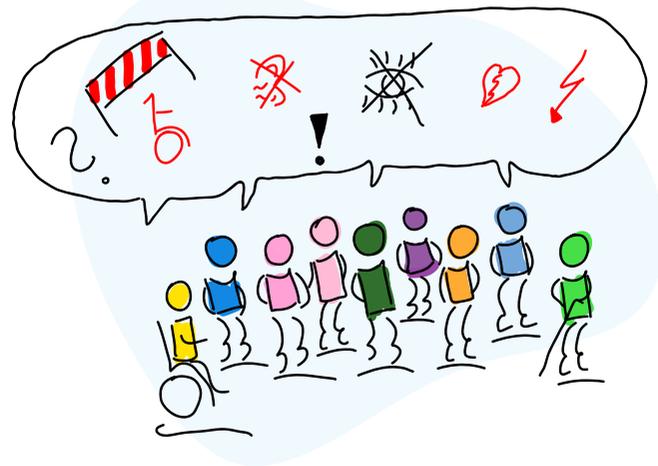
- Es muss eine Nutzer:innen-Vertretung geben.
- Die Nutzer:innen-Vertretung wird von anderen Nutzer:innen gewählt.



Menschen mit Behinderungen wählen also Menschen mit Behinderungen. Menschen mit Behinderungen haben die Nutzer:innen-Vertretung gewählt. Das war auch 2018.

Was machen wir?

- Wir treffen uns einmal im Monat.
- Dabei reden wir über verschiedene Themen.
- Es geht immer um Behinderungen.
- Wir schreiben Stellungnahmen.
- Wir sind Mitglied im Teilhabe-Beirat.
- Wir sind Mitglied in der Schlichtungsstelle.

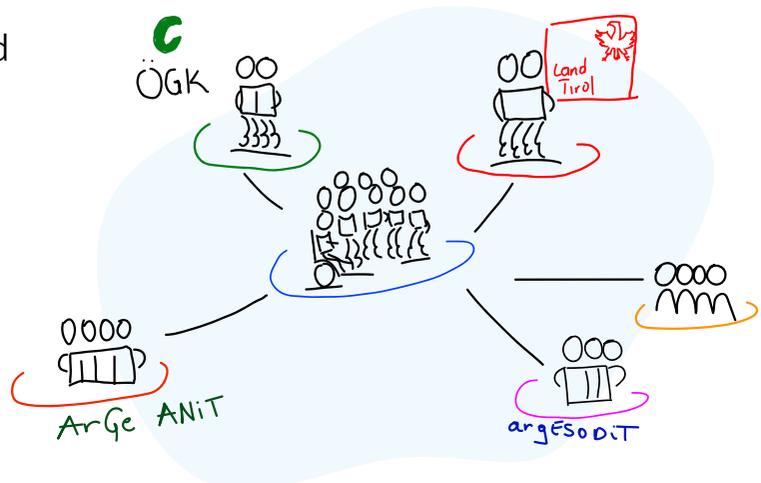


Mit wem arbeiten wir?

Wir arbeiten mit der Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugendhilfe zusammen.

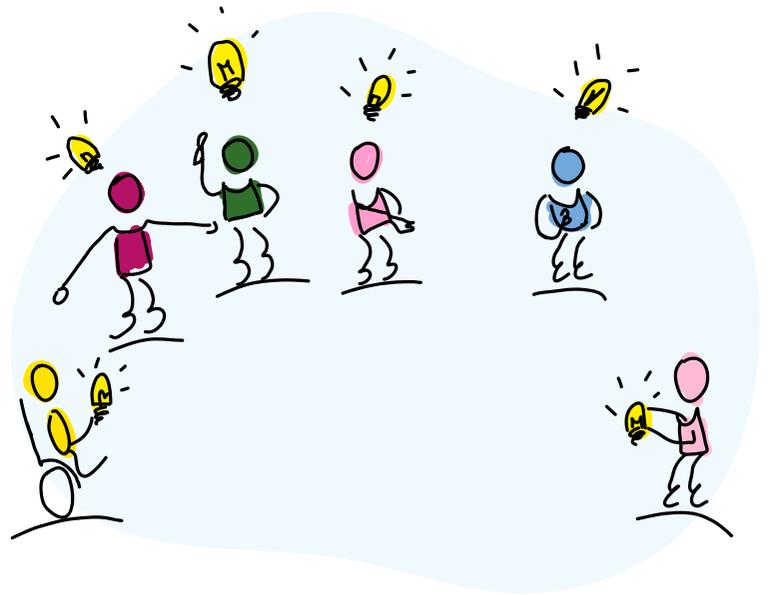
Wir treffen uns auch mit:

- Angehörigen von Menschen mit Behinderungen
- Dienst-Leistern
- dem Monitoring-Ausschuss
- der Österreichischen Gesundheitskassen Therapeut:innen



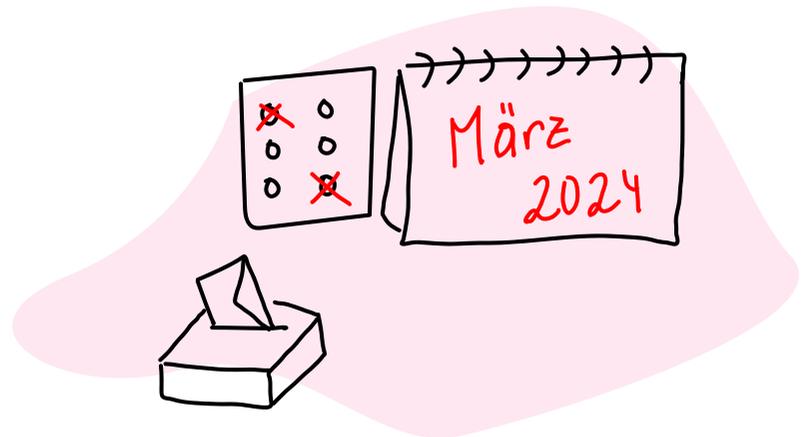
Was brauchen wir?

- Wir brauchen Unterstützung.
- Wir suchen Menschen mit Behinderungen.
- Menschen mit Behinderungen können mit uns zusammenarbeiten.
- Jeder Mensch weiß selbst am besten, was er:sie braucht.
- Jeder Mensch bringt viel Erfahrung mit.



Im März 2024 wird die Nutzer:innen-Vertretung Tirol neu gewählt.

Möchtest du dich wählen lassen und bei uns mitarbeiten?
Dann melde dich gerne bei uns!
Deine Erfahrungen und Ideen sind wichtig für alle Menschen!



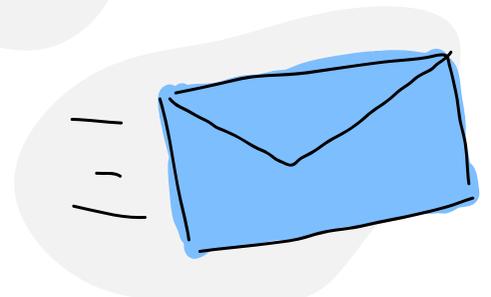
Wie kannst du uns erreichen?

Du kannst uns eine E-Mail schreiben:
info@nvtirol.at

Du kannst uns einen Brief schreiben:
**Hallerstraße 109/1
6020 Innsbruck**

Oder du besuchst uns einfach online:
www.nvtirol.at

Wir sind sehr neugierig und freuen uns auf dich!
Deine Nutzer:innen-Vertretung Tirol



Eine von 35 SPAR-Gutscheinkarten im Wert von je 100 Euro gewinnen!

**Weihnachten steht vor der Tür.
Noch auf der Suche nach einem
Geschenk?**

Besonders beliebt sind Gutscheine oder Gutscheinkarten. Hier kommt die gute Nachricht: Die Tiroler Landeszeitung verlost 35 SPAR-Gutscheinkarten im Wert von je 100 Euro. Was ist zu tun? Einfach den nebenstehenden Coupon richtig ausgefüllt bis 15. Dezember 2023 an die Tiroler Landeszeitung senden und mit etwas Glück einen von 35 Gutscheinen gewinnen. Die Gutscheinkarten können in allen SPAR-, EUROSPAR-, INTERSPAR- und Hervis-Märkten eingelöst werden. Mit dem Gewinn können Sie entweder sich selbst eine Freude machen oder Ihre Familie, FreundInnen oder KollegInnen überraschen.



SPAR-Weihnachtsengel Leonie und Weihnachtsmann Lukas präsentieren mit der Gutscheinkarte von SPAR ein Geschenk für jeden Anlass.



Die Gutscheinkarten gibt es in verschiedenen Designs. Sie können mit einem beliebigen Betrag zwischen fünf und 200 Euro aufgeladen werden. Verpackt in einem Etui passen die Karten im Scheckkartenformat in jede Geldbörse. Weitere Informationen unter:

📄 spar.at/gutscheine

Preisausschreiben

➔ Frage 1: Wie viele Wettermessstationen gibt es in Tirol?

➔ Frage 2: Wie lautet die Hotline des Psychosozialen Krisendienstes?

➔ Frage 3: Wo kann die Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ besucht werden?

Vorname

Name

Straße

PLZ

Ort

Bitte ausfüllen und Kupon bis 15. Dezember 2023 an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort: SPAR Gewinnspiel, Landhaus 1, 6020 Innsbruck schicken oder eine E-Mail mit den richtigen drei Antworten samt Angabe der Wohnadresse an landeszeitung@tirol.gv.at senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



LAND
TIROL

Gleiche Chancen für **SIE.**



Gegen strukturelle Gewalt. Für Chancengleichheit.
Informieren Sie sich auf gewaltfrei-tirol.at

